

Georg Spalatin kommt aus einem Örtchen am heutigen Brombachsee, das von einem großen Chorherrenstift geprägt war. Zeit seines Lebens habe er sich an seiner unehelichen Herkunft abgearbeitet. Martin Burkert, Jurist und Hobbyhistoriker aus Spalt, machte plausibel, dass Spalatin wohl Sohn eines hohen Chorberrn gewesen sei. Er habe Luther geschützt und vielfältig produktiv mit ihm zusammengearbeitet. Vor seinem Aufstieg als Beamter bei Friedrich dem Weisen sei er – als Jurist und Humanist – auch Novizenmeister im Zisterzienserkloster Georgenthal gewesen.

Neben dieser vielgestaltigen Vermittlung von Erkenntnissen zur Reformationszeit gab es einen intensiven Austausch zwischen den Vertreterinnen und Vertretern der Klöster. Die offizielle Berichtsrunde begann mit der beeindruckenden Entwicklung des aktiven Zisterzienserklosters Heiligenkreuz im Wienerwald. Zu dessen Gemeinschaft gehören derzeit 97 Brüder und mit 300 Studierenden die größte katholische Priesterausbildung im deutschsprachigen Raum. Das Kloster Neuzelle bei Görlitz wird gerade von dort aus neu gegründet. Größere Bau- und Restaurierungsmaßnahmen finden bzw. fanden in den Klöstern Altenberg (Rheinland), Maulbronn (Württemberg), Amelungsborn (Niedersachsen) und Neukloster (Mecklenburg) statt. Alle Klöster bieten in diesem Jahr Programme zum Gedenken der Reformation und zur Feier des Jubiläums an.

Der Gründer der Gemeinschaft, Paul Geißendörfer (Heilsbronn), und seine Weggefährten Hans-Christian Drömann (Amelungsborn) und Horst Hirschler (Loccum) blickten zurück auf die 25 Jahre der Gemeinschaft. Von der Kirchengemeinde Heilsbronn und anderen Gemeinschaften her habe sie sich entwickelt, ab 2000 mit einer ausgebauten Öffentlichkeitsarbeit und immer stärkerer Beziehung zum Zisterzienserorden. Die regelmäßigen Tageszeiten-Gebete strukturieren seit 1999 die Treffen. Sie werden vom Kloster Amelungsborn verantwortet und sind zum tragenden und prägenden Merkmal geworden. „Gott loben, das ist unser Amt“, zitierte Drömann den Gesangbuchdichter Cornelius Becker.

DR. ULRICH SCHINDLER, HEILSBRONN

DANK

Herzlichen Dank für die Gaben des Eröffnungsgottesdienstes am 23. April im Heilsbronner Münster: 734,43 €. Wie angekündigt wurde die Kollekte, 315,23 €, für Renovierungsmaßnahmen am Refektorium zweckbestimmt. Die Abendmahlsgabe für die Gemeinde betrug 419,20 €.

INFORMATIONEN

BANKVERBINDUNG

GemEvZist-Erb. B. Ostermann
IBAN DE74 5206 0410 0006 8101 10
Ev. Kreditgenossenschaft eG Filiale Hannover

GEMEINSCHAFT EVANGELISCHER ZISTERZIENSER-ERBEN IN DEUTSCHLAND

Kontaktstelle
Claudia und Axel Lundbeck
Obere Kirchstraße 6 | 38640 Goslar
05321 - 7427 218
axel.lundbeck@lk-bs.de
www.evangelische-zisterzienser-erben.de

PFINGSTBRIEF

GEMEINSCHAFT EVANGELISCHER ZISTERZIENSER-ERBEN
MAI 2017



*Das Werk gibt dem Wort
innere Stärke,
doch das Gebet erwirbt für Taten
und Worte innere Kraft.*

BERNHARD VON CLAIRVAUX

**LIEBE GESCHWISTER
UNSERER GEMEINSCHAFT
EVANGELISCHER ZISTERZIENSER-ERBEN!**

Unsere **Jahrestagung in Heilsbronn** liegt nun schon wieder einige Zeit hinter uns. Und doch schwingt sie in uns nach. Was für eine wunderbare Zeit haben wir miteinander gehabt! Das Gebet hat uns verbunden und wird es weiter tun nach dem schönen Wort von Bernhard.

Wie sehr sind wir in herzlicher Gastfreundschaft von der Gemeinde und dem Konvent empfangen und beschenkt worden! Wie wertvoll ist die Begegnung und der Austausch untereinander! Noch einmal ganz herzlichen Dank allen, die zum außergewöhnlich guten Gelingen beigetragen haben! Im Gebet bleiben wir auch mit vielen anderen verbunden, die nicht mehr teilnehmen, aber doch mit unserer Gemeinschaft und unserem Anliegen verbunden sind.

Wir senden Ihnen den **Bericht**, den der Heilsbronner Gemeindepfarrer Dr. Ulrich Schindler geschrieben hat. Herzlichen Dank dafür! Viele Referate und Bilder von Heilsbronn gibt es auf unserer Homepage.



KLOSTER ARNSBURG | FOTO: LUTZ LEUJMEIER

Das nächste Treffen der „Evangelischen Zisterzienser-Erben“ wird vom **22. bis 25. April 2018 im Kloster Arnburg** bei Eberstadt/Hessen stattfinden. Auch für das Jahr 2019 stehen Ort und Zeit schon fest: Wir können tatsächlich in **Helfta** tagen: **5. - 8. Mai 2019!**

Gottes sende seinen Heiligen Geist zu jedem von uns, in seine Gemeinden und in diese Welt!

So bleiben Sie behütet unter dem Segen des Dreieinigen Gottes bis zum Wiedersehen!

Für den Leitungskreis

Ihre/Eure

Claudia und Axel Lundbeck

BERICHT

VOM 25. JAHRESTREFFEN DER
„GEMEINSCHAFT EVANGELISCHER ZISTERZIENSER-ERBEN“
VOM 23. BIS 26. APRIL 2017 IN HEILSBRONN/MITTELFRANKEN

Zum 25. Treffen kehrte die Gemeinschaft an den Ort der allerersten Begegnung zurück, nach Heilsbronn. Von hier nahmen die jährlichen Tagungen 1993 ihren Ausgang - mit 23 Teilnehmenden auf Einladung von Paul und Else Geißendörfer. Diesmal versammelten sich gut 140 Gäste und Einheimische zu Gottesdienst und Stundengebeten, Vorträgen, Führungen und einem Ausflug nach Spalt.

Der Empfang der Gäste war von Pfarrer em. Karl-Heinz Klose und einem Team aus dem Heilsbronner Konvent akribisch vorbereitet, so dass alle schnell ihr Quartier fanden und mit den Örtlichkeiten vertraut wurden. Für Kaffee und Kuchen zur Begrüßung sorgte das Team vom „café kreuzgang“ der Kirchengemeinde. Die Mahlzeiten wurden in den Speiseräumen des Religionspädagogischen Zentrums der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern eingenommen - mit herausragender Qualität. Die Gastfreundschaft der Heilsbronner mit ihrer guten Infrastruktur und vielen engagierten Menschen wurde vielseitig gelobt.

Den Eröffnungsgottesdienst gestalteten Posaunen- und Kirchenchor der Kirchengemeinde festlich aus. Landesbischof und EKD-Ratsvorsitzender Heinrich Bedford-Strohm predigte über das „Magnificat“. Er würdigte Maria als ein Vorbild der Demut und ihren Lobgesang als „ökumenischen Türöffner“. Mit einer Betrachtung zum sog. „Heilsbronner Rechtfertigungsbild“, in dessen Zentrum Christus und Maria stehen, hob er die „vorrangige Option Gottes für die Armen“ hervor, wie sie das Magnificat ganz radikal besingt.

An den Gottesdienst schloss sich ein Empfang der Stadt Heilsbronn und der Landeskirche an. Bürgermeister Dr. Jürgen Pfeiffer präsentierte seine Kommune und hieß die Gäste willkommen. Der Landesbischof würdigte die Gemeinschaft der Zisterzienser-Erben und Koordinator Axel Lundbeck, insbesondere deren Gründer Paul und Else Geißendörfer.

Das Thema der Tagung im Jubiläums- und Gedenkjahr der Reformation lautete: „Zisterzienserklöster und die Reformation“. Prof. Dr. Gury Schneider-Ludorff (Neuendettelsau) beschäftigte sich in ihrem Vortrag mit dem Männerkloster



Haina, das von Landgraf Philipp v. Hessen 1531 in ein Landehospital umgewandelt wurde. Sie nannte dies einen „sozialrevolutionären Akt“, insofern als damit der reformatorische Grundgedanke vom „Priestertum aller Getauften“ in die Tat umgesetzt wurde. Geistliche Güter seien so dem gemeinen und damit einem neu qualifizierten geistlichen Nutzen zugeführt worden.

Ein zweiter Vortrag nahm „Katharina von Bora im Umfeld weiblicher Bildung im Zisterzienserorden“ in den Blick. Dr. Anne-Katrin Kunde, Mediävistin und Dozentin an der Universität Bochum, hatte die raren Quellen zu Bildungsaktivitäten sächsischer und thüringischer Frauenklöster ausgewertet. Über das Leben Katharinas von Bora vor ihrer Heimat mit Luther sei sehr wenig bekannt. Sie habe im Zisterzienserinnenkloster Nimbschen eine schulische und geistliche Grundbildung erfahren, keine wissenschaftlich-theologische. Außerdem waren praktische und organisatorische Fähigkeiten gefördert worden, die ihr dann auch im Wittenberger Pfarrhaushalt von Nutzen waren. Die Frauenrolle war in den ersten Jahrzehnten der Reformation auf die Ehe ausgerichtet. Höhere Mädchenbildung kam im evangelischen Bereich wie in neuen katholischen Orden erst später auf.

Durch neun verschiedene Führungen im Kloster Heilsbronn und eine Exkursion nach Spalt, dem Herkunftsort des Reformators und Luther-Freundes Georg Spalatin, wurden die Einblicke in Kloster- und Reformationsgeschichte vertieft. Heilsbronner Gästeführer/innen stellten unter anderem das Geschlecht der Hohenzollern vor, der Schutzzögte des Klosters mit ihrem atemberaubenden politischen Aufstieg und der spannungsvollen Verbindung zur Reformation; außerdem die Wirtschaftsmacht des Klosters und seine Wasserversorgung, die Baugeschichte des Münsters und der gesamten Klosteranlage sowie die zisterziensische Verehrung Marias, die sich facettenreich in Kunstwerken aus dem 14.-16. Jahrhundert spiegelt.